

DE

KÄRNTEN

Villach

Villacher ALTSTADT Spaziergang





Villacher Hauptplatz um 1912

Villach ist alt, Villach ist neu.

Villach – eine bezaubernde Stadt, mit 60.000 Einwohnern die zweitgrößte des Landes. Eine lebendige Stadt, dynamisch und modern. Und doch uralt, wenn es um seine Geschichte geht.

Seine Gründung hat Villach der günstigen Verkehrslage und dem Flussübergang zu verdanken: Schon die Römer – die übrigens auch die heilenden Quellen von Warmbad zu schätzen wussten – gründeten hier die Siedlung „Santicum“ als wichtige Straßen- und Brückenstation.

878 wurde erstmals eine „Pons Uillah“ erwähnt, 979 ein Königshof „Fillac“ dokumentiert. 1007 verschenkte Kaiser Heinrich II. Villach an das Erzbistum Bamberg. Erst Maria Theresia kaufte die Stadt und die dazugehörigen Besitzungen, die bis Pontebba reichten, 1759 wieder zurück.

Die Verleihung des Marktrechtes 1060 war ein Meilenstein in der Geschichte, ebenso das Jahr 1240, in dem Villach erstmals als Stadt genannt wurde.

CITYTOUR VILLACH

Nutze das kostenlose WLAN-Netz „WiVi“ und gehe mit dem Smartphone auf die CITY TOUR Villach! Entdecke auf diesem multimedialen Stadtrundgang die historisch und kulturell bedeutenden Plätze der Altstadt. Informationstafeln mit QR-Codes bieten dir spannende und unterhaltsame Videos über die Draustadt.



CITY TOUR VILLACH

MULTIMEDIALER STADTRUNDGANG

Erleben Sie die Geschichte der Stadt Villach mit eindrucksvollen Kurzfilmen. Erfahren Sie dabei kleine Anekdoten und historische Hintergründe.



Schön, dass du da bist –
herzlich willkommen in Villach!

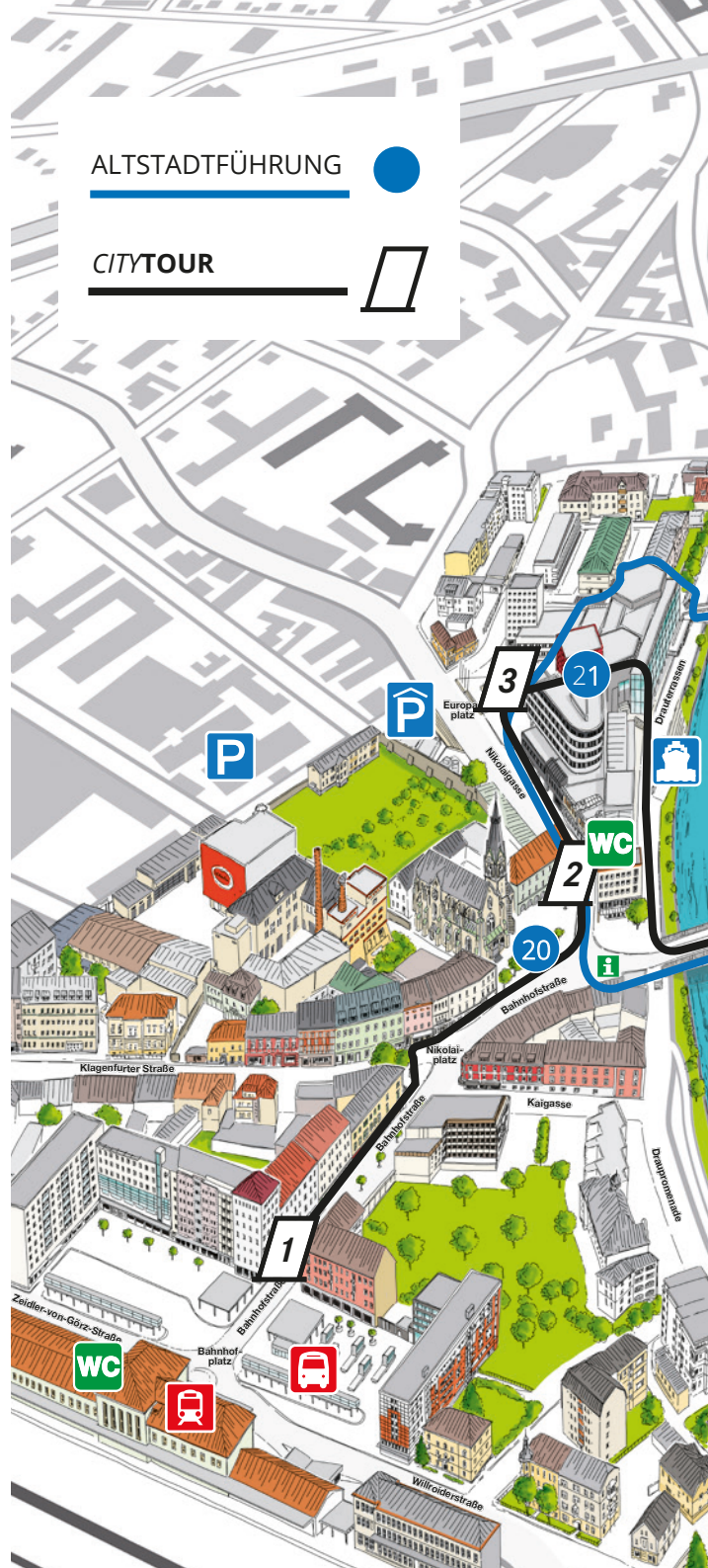
Die Altstadt Villachs ist das vielseitige Herz unserer Region im Süden Österreichs, am Schnittpunkt dreier Kulturen, nämlich der germanischen, slawischen und romanischen.

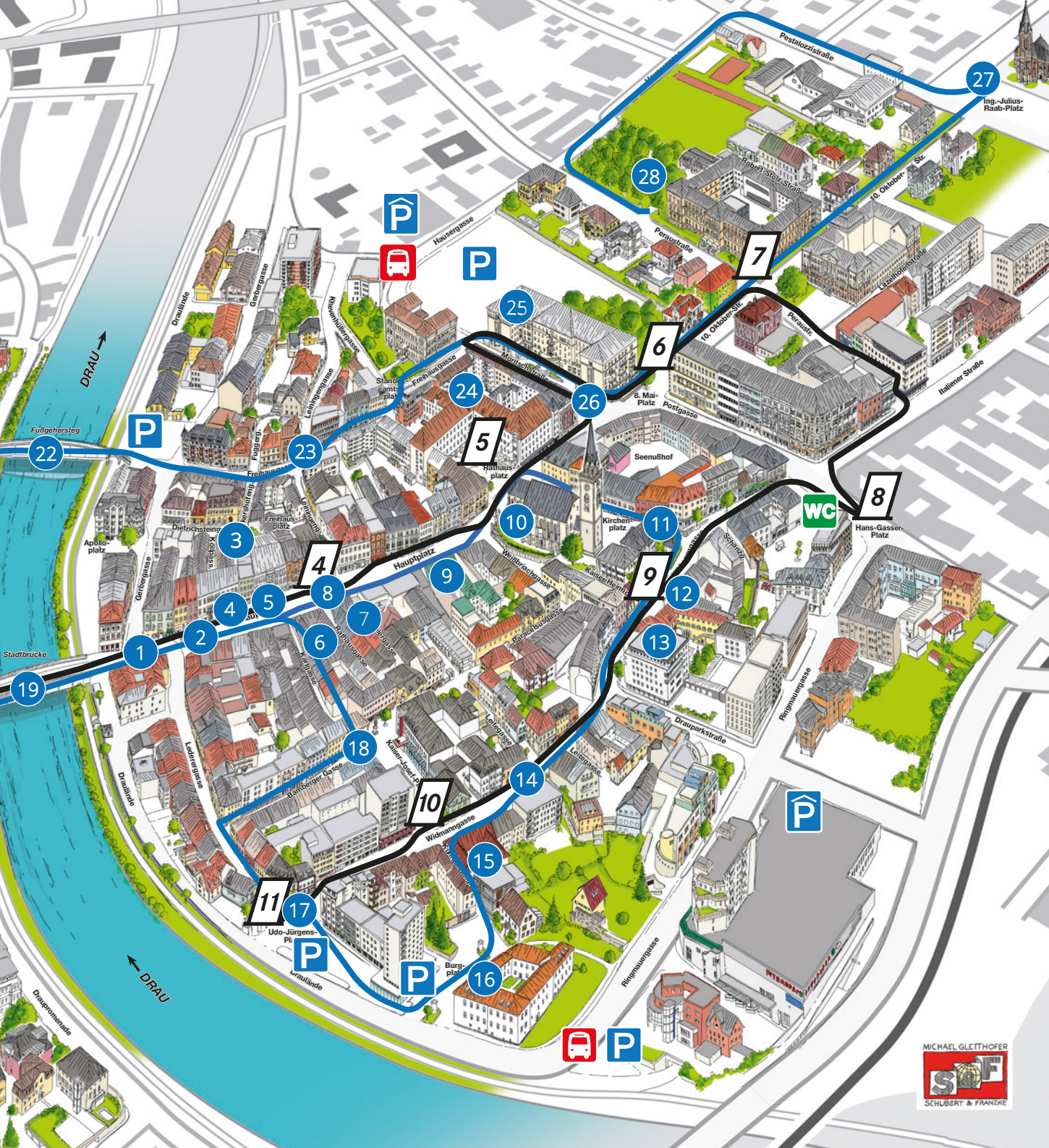
Diese Broschüre gibt dir anschaulich Einblick in die Geschichte und Kultur unserer einzigartigen Stadt an der Drau.

Hier drei Möglichkeiten, Villach zu entdecken:

1. Besuche eine unserer vielseitigen Stadtführungen! Die charmanten Guides erzählen dir faktenreich die spannendsten Geschichten rund um Villach. Das Zuckerl von Mai bis Oktober: Mit der Erlebnis CARD ist jede Führung kostenlos. Frag doch bei deinem Gastgeber danach!
2. Nutze das kostenlose WLAN-Netz „WiVi“ und gehe mit dem Smartphone auf die CITY TOUR Villach! Informationstafeln mit QR-Codes bieten dir spannende und unterhaltsame Videos über die Draustadt.
3. Verwende diesen Folder für einen Altstadtspaziergang und entdecke eigenständig die Besonderheiten Villachs!

Genieße interessante und spannende Stunden in Villach – im Herzen Kärntens!







Wallfahrtskirche „Zum Heiligen Kreuz“



Innenhof Museum

Die 700-jährige Epoche der Bamberger Herrschaft tat der Stadtentwicklung gut; katastrophal wirkten sich hingegen Erdbeben, Brände und Seuchen aus. Die verheerendsten Folgen hatte das große Beben von 1348, das die Südflanke des Dobratsch zum Absturz brachte und mit Feuersbrünsten die Stadt in Schutt und Asche legte. Auch die Pest sowie weitere Beben und Brände setzten den Bewohnern zu - doch immer wieder entstand Villach neu.

Das 15. und 16. Jh. brachte der Stadt wirtschaftlichen Aufschwung, denn der Handel mit Blei und Eisen florierte, der Freihandel Venedigs begünstigte den Warenverkehr, Kunst und Wissenschaft blühten.

Im Zuge der Reformation wurde Villach um 1526 zum Kärntner Zentrum des Protestantismus. Die Gegenreformation vertrieb dann mit eiserner Faust viele evangelische Bürger mitsamt ihrem Kapital und ließ damit die Wirtschaftskraft der Stadt empfindlich zur Ader.



Spuren des 2. Weltkrieges / Wiederaufbau

Napoleon und sein Regiment hatten die Stadt von 1809–1813 fest im Griff. Den Ersten Weltkrieg sah Villach als Kommandositz und Frontstadt zu Italien.

Im Zweiten Weltkrieg erkoren die Alliierten Villach als strategisch wichtigen Bahnknotenpunkt zum bevorzugten Bombenziel. Durch 52 Luftangriffe wurden nicht nur Bahnhof und Gleise zerstört, sondern auch ein Großteil des zivilen Gebäudebestandes. Auch die Altstadt wurde stark in Mitleidenschaft gezogen – damals wurden viele schmerzliche Lücken in die Reihen der alten Baubestände gerissen.

Entdecken Sie Villachs Vergangenheit

Heute präsentiert sich Villach als florierende und moderne Einkaufs-, High-Tech- und Kulturstadt mit unschlagbarem Freizeitwert und bezauberndem südlichen Ambiente.



Blick von der Stadtpfarrkirche



Straßenkunstfestival



Ehemalige Mautstation

Die Altstadt mit dem leicht ansteigenden Hauptplatz und seinen charakteristischen Seitengässchen bilden das reizvolle Fundament einer modernen Stadt, in der große Namen wie Khevenhüller, Thomas von Villach und Paracelsus ihre Spuren hinterlassen haben: Manchmal mit stattlichen Bauten, manchmal mit versteckten Meisterwerken und Denkmälern, die erst erkundet werden wollen.

Haben wir Sie neugierig auf Villachs verborgene Schätze gemacht?

Dann lassen Sie sich doch von dieser Broschüre auf der Suche nach den Spuren der Vergangenheit leiten.



Gerne informieren wir Sie näher:

Tourismusinformation Villach

Bahnhofstraße 3, 9500 Villach

+43/ (0)4242 / 205 2900

tourismusinformation.stadt@villach.at

www.region-villach.at

Viel Vergnügen auf Ihrer Entdeckungsreise zu den historischen Schätzen unserer Stadt!

„Italianità“ am Hauptplatz

Seit der Mitte des 12. Jh.s bildet der Hauptplatz die Lebensader der Stadt; Messen und Märkte wurden hier abgehalten. Der zweite Weltkrieg hat sichtbare Spuren hinterlassen, denn zwischen den historischen Fassaden schließen etliche Nachkriegsbauten die Lücken, die die Bomben rissen. Die 1988 gefällte Entscheidung, den Platz zur Fußgängerzone zu erklären, brachte viel Lebensqualität: Wenn sich an lauen Sonnentagen die einladenden Straßencafés füllen und die Stadt vor Lebensfreude vibriert, kann sich niemand dem südlichen Flair entziehen.



Hauptplatz, Haus Nr.7



Haus Nr.13: Neumannhaus



Gedenktafel Paracelsus / Paracelsushof

1 **Start der Tour: Haus Nr. 1:** Wo heute das Hotel „Goldenes Lamm“ residiert, wurde bis 1903 die Brückenmaut kassiert – denn hier, wo einst das Untere Tor die Stadt begrenzte, befand sich der Sitz der Landesfürstlichen Mautstation.

2 **Haus Nr. 7:** Das prächtige „Grottenegg-haus“ mit dem gotischen Blindfenster, das sich im zweiten Stockwerk, oberhalb der jüngeren Rundbogenfenster, über die Zeit gerettet hat, stammt im Kern aus dem 14./15. Jh. Hier waren vornehme Patrizierfamilien und sogar Grafen – nämlich die Grafen della Grotta – zu Hause, bevor das noble Gebäude öffentliche Funktionen übernahm und als k. u. k. Maut- und Zollamt sowie als Finanzamt fungierte.

3 **Ankershofengasse:** Ein schmales Gässchen nimmt bei Haus Nr. 9 seinen Ausgang. Typisch für die engen Seitengässchen des Hauptplatzes sind die Schwibbögen, die die Fassaden vor allem bei Erdbeben stützen sollten. Am Eingang findet sich ein alter Wappenstein, 1589 eingemauert von einem Apotheker namens Gregor Höll.

4 **Haus Nr. 11:** Auch hier grüßt die Vergangenheit mit steinernen Zeugen: In der Eingangshalle hat sich der Erneuerer des Hauses, ein gewisser Dr. Hedenegg, im Jahre 1579 verewigt.

5 **Haus Nr. 13:** Das terracottafarbene „Neumannhaus“ war einst das Stadthaus der Anna Neumann von Wasserleonburg (1535–1623). Im Hof hat ein steinerner Doppeladler die Zeit überdauert, was lange Zeit irrtümlicherweise glauben ließ, dass Karl V. auch hier zu Gast war.

6 **Haus Nr. 18:** Auf der gegenüber liegenden Seite des Platzes kennzeichnet eine Gedenktafel neben der Seilergasse den Eingang zu einem sorgfältig restaurierten Renaissance-Innenhof. Hier verbrachte der berühmte Arzt, Alchimist und Philosoph Paracelsus seine Kindheit. Hier sind Vater und Sohn - Wilhelm und Theophrastus von Hohenheim - an der Ostseite in marmornen Medaillons verewigt.

7 **Haus Nr. 22:** Hinter der nüchternen Nachkriegsfassade des Hauses Nr. 22 verbirgt



Parkhotel



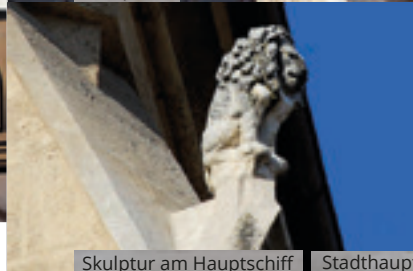
Dreifaltigkeitssäule



Hotel Post



Nordportal



Skulptur am Hauptschiff



Stadthauptpfarrkirche m. Dreifaltigkeitssäule

sich wiederum ein Arkadenhof mit toskanischen Säulen, der sogenannte „Hirscheeggerhof“.

8 Dreifaltigkeitssäule: Fotogener Blickfang im oberen Drittel des leicht ansteigenden Hauptplatzes ist die Säule aus dem Jahr 1739, von der sich die Stadt himmlischen Schutz erhoffte. Später wurden ihr in Erinnerung an die Pest die Statuen von Maria, dem heiligen Florian und dem heiligen Rochus, dem Pest-Schutzpatron, hinzugefügt.

9 Haus Nr. 26: Die Chronik des prächtigen Stadtpalais der Khevenhüller aus dem 16. Jh. verzeichnet 1552 einen besonders prominenten Gast: Kaiser Karl V., den es auf seiner Flucht vor Moritz von Sachsen nach Villach verschlug, nahm hier sieben Wochen lang Quartier. Zwischen 1748 und 1875 diente das Haus als Poststation und als „Gasthaus zur Post“ – und auch heute noch beherbergt es als Romantikhotel mit sehenswertem

Innenhof und gotischen Gewölben Besucher der Stadt. Besonderes Augenmerk verdient der schmucke Renaissance-Erker mit Wappen der Besitzerfamilien Widmann - Ortenburg und Khevenhüller, der den Reiz der eindrucksvollen Fassade noch steigert.

10 Wahrzeichen und Ausblickspunkt:
Die Stadtpfarrkirche St. Jakob

Villachs wichtigstes Baudenkmal, die Stadtpfarrkirche St. Jakob, ist auch das Wahrzeichen der Stadt. Hier stand einst eine romanische Basilika, die 1136 erstmals urkundlich erwähnt wurde, aber von einem Erdbeben im 14. Jh. zerstört wurde. Ab 1360 wurden zuerst der Chor und später das Langhaus im gotischen Stil wieder errichtet. 1526 wurde St. Jakob das erste protestantische Gotteshaus Kärntens, bevor ab 1594 wieder katholische Priester Einzug hielten. Im Kircheninneren birgt die hohe Halle mit dem schönen Netzrippengewölbe viele Kunstwerke



Alte Stadtmauer



Gedenktafel an der Stadtmauer



Blick in den Museumsgarten

Stadtmuseum

wie die Renaissance-Kanzel, die aus der evangelischen Epoche der Kirche stammt, den Rokoko-Hochaltar, die Grabkapelle und Grabdenkmäler der Familie Khevenhüller sowie ein spätgotisches Christophorus-Fresko.

Der Turm hielt einem Beben im Jahre 1690 nicht stand und stürzte ein. Er wurde wieder aufgebaut, aber erst 1847 endgültig fertig gestellt. Ganz im Stile der italienischen Campanile stand er ursprünglich frei und wurde erst später mit der Kirche verbunden. Wer den, mit 94 Metern, höchsten Turm Kärntens über 240 Stufen erklimmen will, kann die herrliche Aussicht über die reizende Altstadt von Villach in vollen Zügen genießen.

11 Das alte Marktzentrum: Die Widmannngasse

Westlich des Oberen Kirchenplatzes beginnt die Widmannngasse, die zum ältesten Bestand der Stadt zählt. Hier wurden die ersten Märkte abgehalten und frühere Namen wie Rindermarkt, Salzgasse und Leiten geben Aufschluss über die Art dieser Handelsgeschäfte.

Seit 1879 trägt die Gasse den Namen der Widmanns, einer angesehenen Villacher Patrizier- und Kaufmannsfamilie.

Ein Abstecher zur alten Stadtmauer

Die Widmannngasse mündet nach oben in den Hans-Gasser-Platz, der mit einem Denkmal des österreichischen Bildhauers Gasser und mehreren prachtvollen Häusern aus der Jahrhundertwende (19./20. Jh.) aufwarten kann.

Ein zurück versetztes Plätzchen an seiner Nordseite erschließt dem Betrachter ein besonderes Stück Villacher Geschichte: Der einzige, noch erhaltene Teil der alten Stadtmauer mit einem massigen Basteiturm ist erst durch die Neugestaltung des Platzes so richtig zur Geltung gekommen. Die alte Ringmauer wurde schon 1233 erwähnt, und auch sie konnte dem Erdbeben des Jahres 1348 nicht standhalten. Sie wurde später renoviert, bis sie schließlich unter französischer Oberhoheit fast zur Gänze abgetragen wurde.



Eschey-Hof



Ausstellungsraum in der Burg

Eine luftige – moderne – Brücke führt uns durch das Tor: Hier sind hinter einem Gitter einige Flakgeschoße und eine Gedenktafel zu erspähen, Ausstellungstücke des städtischen Museums, zu dem diese stille Ecke gehört. Über die rechts abgehende, winzige Schanzgasse gelangen wir wieder zurück in die Widmannngasse.

12 Haus Nr. 38: Das Stadtmuseum. Wer sich für Villachs Geschichte interessiert, sollte hier einen ausgiebigen Rundgang einplanen! Schon das Gebäude selbst ist sehenswert: Sein Inneres stammt aus dem 16. Jh., und es birgt einen schönen Renaissancehof, in dem der mittelalterliche Villacher Pranger ein würdiges Umfeld gefunden hat. Von der Jungsteinzeit über die Römerzeit, dem Mittelalter und Paracelsus bis zur Gegenwart werden wertvolle Sammlungen gezeigt.

13 Haus Nr. 30: Der „Eschey-Hof“ mit seinem einladenden, von Säulenarkaden geschmückten Innenhof beherbergt heute eine beliebte Trattoria.

14 Mariensäule: Wo sich früher die sogenannte „Obere Leiten“ befand, wacht, von einer begrünten Insel aus, eine barocke Mariensäule aus dem Jahr 1740 über die Gasse, die nun zur Drau hin stark abfällt.



Burg, das in ihrem Kern älteste Gebäude Villachs

15 Haus Nr. 10: Ein gelungenes Ensemble von Alt und Neu bietet die Musikschule: Sie ist in einem historischen Patrizierhaus einquartiert, das im 16. Jh. dem ersten Bürgermeister der Stadt gehörte. 2008 wurde das Gebäude durch einen modernen Zubau erweitert, den man am besten vom kleinen Kunigundengässchen aus begutachtet. Es führt gleich nach der Schule Richtung Westen und damit weiter zu unserer nächsten Station, der so genannten „Burg“.

Entlang der Drau und an das nördliche Ufer

16 Burg: Sie war einst Sitz der bambergischen Verwaltung, der Villach über 700 Jahre lang unterstand. Erst Kaiserin Maria Theresia kaufte die bambergischen Besitztümer 1759 wieder zurück. Das, in seinem Kern, älteste Gebäude Villachs mit der integrierten, heute altkatholischen Burgkapelle St. Heinrich und Kunigunde wurde erst kürzlich renoviert und gab im Zuge der Umbauarbeiten wertvolle Fundstücke frei, die in einem Schauraum zu besichtigen sind.



Nikolaiplatz



Bronzene Skulptur eines Narrens



Nikolaikirche und Stadtbrücke

- 17 **Lederergasse:** Die älteste Zunftgasse nächst der Drau führt uns wieder zurück Richtung Hauptplatz. Einige Hochwassermarken (z.B. an Haus Nr. 25 und Nr. 12) erinnern an die katastrophalen Drau-Überflutungen, die die Stadt heimgesucht haben – die schlimmsten davon in den Jahren 1882, 1965 und 1966.

Seit der Fluss 1981 reguliert wurde, ist Ruhe eingekehrt und die Drauufer haben sich zum attraktiven Freizeitareal der Villachergemauert.

- 18 **Kaiser-Josef-Platz:** Von der Lederergasse mit ihrer bunten Lokalszene führt die Bambergergasse zum Kaiser-Josef Platz, dem ein Denkmal Kaiser Joseph II. aus dem Jahr 1888 seinen Namen gegeben hat. In der schmalen Karlsgasse am östlichen Platzenende weist das Eckhaus Nr. 10 eine bemerkenswerte spätgotische Eingangshalle mit einer Mittelsäule auf, dann führt uns die von Schwibbögen überspannte Gasse wieder zurück auf den Hauptplatz – und nach Norden hin zu Drau und Brücke.

- 19 **Stadtbrücke:** Die erste urkundliche Erwähnung einer „Pons Uillah“ stammt aus dem Jahre 878 – womit Villach den Titel der ältesten Brücke Kärntens in Anspruch nehmen kann! Die Brückenmaut, die von der landesfürstlichen Mautstation mit Sitz im Haus Hauptplatz Nr. 1 einkassiert wurde, brachte der Stadt bis 1903 gute Erträge. Bis 1858 überspannte eine Holzkonstruktion die Drau, sie wurde von einer malerischen Bogenbrücke ersetzt, die wiederum 1960 d. heutigen Konstruktion weichen musste.

- 20 **Nikolaikirche:** Am anderen Flussufer empfängt uns der Nikolaiplatz mit einladenden Straßencafés, einem Stadtmodell von Villach aus der Zeit um 1649 und der bronzenen Skulptur eines Narren – Symbol für den über die Landesgrenzen bekannten Villacher Fasching. Noch eine Statue findet sich vor der neu-gotischen Nikolaikirche mit dem 1629 gegründeten Franziskanerkloster: hier schmückt der heilige Franz von Assisi den Vorplatz.



Congress Center Villach und Schiffsanlegestelle



Rathausplatz



Innenhof des alten Rathauses

- 21 **Congress Center Villach:** Das historische Villach weicht in der Nikolaigasse eindrucksvoll der Moderne: Sowohl das neue Congress Hotel als auch das Congress Center setzen in Villachs Gegenwart neue Akzente. Das Congress Center mit seinem markanten roten Würfel bietet nicht nur Raum für Tagungen, sondern ist auch Heimat kultureller und gesellschaftlicher Ereignisse: Kärntens größtes und bekanntestes Musikfestival, der Carinthische Sommer, und die beliebten Faschingssitzungen finden hier statt.

Zurück in die Altstadt

- 22 **Fußgängerbrücke:** Auf dem Weg zurück über die Drau eröffnet sich etwas flussabwärts ein bezaubernder, gern fotografiert Ausblick auf die malerischen Karawanken mit der rosa-roten Wallfahrtskirche Heiligenkreuz (erbaut 1726–1738) im Vordergrund. Sie gilt als eines der schönsten Barockdenkmäler Kärntens. An der Drauterrasse bietet sich eine besondere Gelegenheit, die Umgebung zu erkunden, denn hier wartet das Drau-Ausflugsschiff auf seine Gäste.

- 23 **Freihausplatz:** Jenseits der Brücke überqueren wir die Gerbergasse (die ihren Namen wie die Lederergasse von dem früher hier angesiedelten Gewerbe hat) und finden uns am Freihausplatz wieder, der durch enge Gässchen mit dem Hauptplatz verbunden ist.

- 24 **Rathaus:** Wo die Khevenhüllergasse mit der alten Volksschule in den Freihausplatz mündet, befindet sich Richtung Hauptplatz die Rückseite des Rathauses, das nach dem Krieg das zerbombte „Khevenhüller Stadtpalais“ ersetzen musste. Nur mehr das erhabene Portal des Standesamtes aus dem 16. Jh. erinnert an die vergangene Pracht des Palais.



Bronzene Trachten-Pärchen

Parkhotel mit Stadthauptpfarrkirche



Evangelische Kirche

Eine kleine Extratour:

25 Parkhotel: Die Freihausgasse führt uns weiter zu einem überaus stattlichen Gebäude, dem legendären Parkhotel aus dem Jahr 1911. Hotel ist es schon lange nicht mehr – seit seiner Renovierung im Jahre 1998 beherbergt es Büros und Veranstaltungsräume. Das traditionsreiche Kaffeehaus mit dem prächtigen alten Park avancierte schnell zum unverzichtbaren Treffpunkt der Villacher Gesellschaft – und ist es bis heute geblieben!

26 Hauptplatz: Über den 8.-Mai-Platz, den seit seiner Neugestaltung 2008 die Skulptur eines bronzenen Trachten-Pärchens schmückt (aufgestellt anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Villacher Bauerngman, den Initiatoren des berühmten Villacher Kirchtags), gelangen wir wieder zum oberen Teil des Hauptplatzes und damit an unseren Ausgangsort zurück.

27 Wer Zeit und Lust hat, spaziert vom 8.-Mai-Platz nicht Richtung Hauptplatz, sondern nach Süden durch die 10.-Oktober-Straße, die von imposanten Gebäuden und grünen Vorgärten gesäumt wird. Am Ende öffnet sie sich zum Stadtpark mit der schmucken evangelischen Kirche neugotischen Stils (erbaut 1901–1903).

28 Auf dem Rückweg lohnt sich ein Abstecher von der 10.-Oktober-Straße nach rechts am Gebäudekomplex des Peraugymnasiums und an stattlichen Villen aus dem 19. und 20. Jh. vorbei zum kleinen Schillerpark. Hier stehen Büsten des Dichterfürsten Friedrich Schiller und von Thomas Koschat, einem berühmten Kärntner Sänger und Liederschreiber. Hauptattraktion des Schillerparks ist jedoch das Relief von Kärnten: Europas größte Geoplastik gibt einen aufschlussreichen dreidimensionalen Überblick über Österreichs südlichstes Bundesland im Maßstab 1:10.000.

Who is Who in Villachs Geschichte Bistum Bamberg:

Villach wird oft als Bambergerstadt bezeichnet, was durch die über 700-jährige Herrschaft des Bistums Bamberg über die Stadt leicht zu begründen ist. Von 1007–1759 wurde die Stadt von den Bambergern verwaltet, die durch Schenkung des Kaisers Heinrich II. in den Besitz Villachs gelangt waren und ihren Verwaltungssitz in der so genannten „Burg“ an der Drau hatten. 1535 musste das Hochstift Bamberg seine Latifundien, die bis Pontebba im Kanaltal reichten, der Landeshoheit unterstellen, weitere Herrschaftsrechte gingen dann 1674 verloren. 1759 kaufte Kaiserin Maria Theresia Villach und die dazugehörigen bambergischen Besitzungen um eine Million Gulden für das Haus Habsburg zurück.

Thomas von Villach (ca. 1445–1530):

Von Kennern werden die spätgotischen Wandmalereien des Villacher Malers, die im ganzen Land zu finden sind, hoch geschätzt. Berühmt sind seine Fresken im Stift St. Paul im Lavanttal und in den Landkirchen von Thörl und Gerlamoos. Man ordnet ihn einer eigenständigen Malschule zu, die sich im 15. Jh. in Kärnten entwickelte, der „Villacher Werkstätte“, und deren überragende Persönlichkeit er war. Im Villacher Stadtmuseum sind Tafelbilder des Meisters zu bewundern.

Theophrastus Bombastus v. Hohenheim, genannt Paracelsus (1493–1541):

Als großer Arzt, revolutionärer Alchimist und Neugestalter der Heilkunde, als Vater des Bäderwesens und Religionsphilosoph ging der weit gereiste Wundarzt in die Geschichte ein. Als er neun Jahre alt war, übersiedelte sein verwitweter Vater aus der Schweiz nach Villach, wo Theophrastus Bombastus die Lateinschule besuchte. Auch von seinem Vater Wilhelm, der 30 Jahre in Villach als Arzt wirkte, lernte der junge Paracelsus vieles aus der Heilkunde, bevor es ihn in die Welt hinaus zog. Im Paracelsushof in der Seilergasse findet sich sein und seines Vaters Denkmal.

Die Khevenhüller:

Wenige Geschlechter haben in Kärnten so eindrucksvolle Spuren hinterlassen wie sie: Sie besaßen und erbauten Schlösser und Burgen, Fabriken und Stadthäuser. Ihr spektakulärster Besitz ist – nach wie vor – Kärntens Burgenjuwel Hochosterwitz. Sie wanderten im 14. Jh. aus Franken ein und waren ursprünglich nicht von hoher Geburt, doch standen sie im Dienste des Kaisers und wurden bald in den Adelsstand erhoben. Berühmt waren sie auch für ihre Geschäftstüchtigkeit, mit der sie ihr Vermögen geschickt zu mehren wussten. Christoph Freiherr von Khevenhüller war es auch, der Karl V. 1552 in seinem Villacher Stadtpalais, heute Hotel Post am Hauptplatz 26, sieben Wochen lang Schutz und Unterkunft auf seiner Flucht vor Moritz von Sachsen bot.



TOURISMUSINFORMATION VILLACH

Bahnhofstraße 3 | 9500 Villach | Österreich

+43/ (0)4242 / 205 2900

tourismusinformation.stadt@villach.at

www.visitvillach.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Tourismusverband Villach



Grafik & Konzept: Daniel Derler Design

Text: Evi Rupperti



Fotocredit: Archiv Region Villach Tourismus GmbH/

Adrian Hipp, Michael Stabentheiner

Stadt Villach, Museum der Stadt Villach

„LIK Akademie für Foto und Design“, Infrastil

Karte: Schubert und Franzke

Druck: PAUL GERIN GmbH & Co. KG, Villach

